

schrecken könnte. Wir haben aber keinen Grund, weder bei dem Parteisekretär noch bei anderen Genossen und Parteilosen, damit hinter dem Berg zu halten, daß der Aufbau des Sozialismus im Dorf über die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften führt. Wir meinen, daß die Genossen, als die bewußtesten und revolutionärsten Kräfte im Dorf, hierbei beispielhaft vorangehen müssen. Darum muß man mit ihnen zuerst sprechen, und zwar sehr offen. Wenn in Werle gerade die Genossen nicht bereit sind, Mitglied der LPG zu werden, dann muß ihnen erklärt werden, daß sie nicht die führende Rolle der Partei im Dorf verwirklichen und die Beschlüsse der Partei mißachten: Es ist notwendig, daß wir den Mitgliedern der Partei auf dem Dorf die sozialistische Perspektive in der Landwirtschaft gründlich erklären und uns mit falschen Meinungen auseinandersetzen. Die sachliche und helfende Kritik wird dazu beitragen, die Kampfkraft der Partei im Dorf zu erhöhen. Damit werden wir auch die parteilosen Einzelbauern, die mit ihrem Eintritt in die LPG unsere Politik bereits anerkannt haben, für die Partei gewinnen. So würden seit dem 28. Plenum im August 1956 allein in unserem Bezirk Schwerin 509 Genossenschaftsbauern als Kandidaten für unsere Partei gewonnen<sup>^</sup>

Die Parteiorganisation des Apparates der Kreisleitung Ludwigslust setzte sich in einer Mitgliederversammlung gründlich mit den falschen Auffassungen einzelner Genossen in den Brigaden auseinander. Dem stellte man die Erfolge und die gewonnenen Erfahrungen gegenüber und erreichte eine einheitliche politisch-ideologische Position. Auf einer Kreisleitungssitzung wurden die Erfahrungen der acht Brigaden ausgewertet, die Ergebnisse und der Stand der sozialistischen Entwicklung der Landwirtschaft im Kreis eingeschätzt und weitere Maßnahmen beschlossen. Dort, wo die Parteiorganisation offensiv die Fragen anpackt, wo sie der Diskussion über feindliche Auffassungen nicht ausweicht, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Das bewies die Brigade in Boek, deren gute Arbeit dazu beitrug, eine neue LPG zu bilden. Inzwischen wurden auch in Moor, in Eideriburg» in Kienitz, in Fahrbinde und in Dadorf mit Hilfe der Brigaden neue LPG gebildet.

Dem Zurückbleiben bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft im Kreis Ludwigslust lagen also keine objektiven Ursachen zugrunde. Der schlechte Arbeitsstil im Apparat der Kreisleitung verhinderte in der Vergangenheit eine erfolgreiche operative Tätigkeit des Apparates, so daß auf dem Dorf keine politische Massenarbeit geleistet und die sozialistische Entwicklung gehemmt wurde. Das Büro der Kreisleitung veränderte diesen Zustand und bildete aus den politischen Mitarbeitern der Kreisleitung, des Rates des Kreises und mit Funktionären aus den MTS-Bereichen qualitativ starke Brigaden. Diese Brigaden bestehen in der Regel aus drei bis vier Genossen, die an den Schwerpunkten eingesetzt und entsprechend der Lage und den Verhältnissen so lange arbeiten, bis das vorgesehene Ziel, z. B. die Bildung einer LPG, erreicht ist.

In den meisten Fällen sind sie drei bis vier Tage in der Woche im Dorf und erledigen an den anderen Tagen ihre laufende Arbeit. Diese unmittelbare tägliche Verbindung mit der Praxis des sozialistischen Aufbaus wird die Kampfkraft der Kreisparteiorganisation wesentlich festigen und die sozialistische Entwicklung auf dem Lande schnell vorwärtsbringen.

Günter Behrens

Mitarbeiter der Abt. Agit./Prop. bei der Bezirksleitung der SED Schwerin